

SCHRIFTENREIHE
DER GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHLANDFORSCHUNG

BAND 36

Räumliche Bedingungen und Wirkungen des sozial-ökonomischen Umbruchs in Berlin-Brandenburg

Herausgegeben von

Karl Eckart · Joachim Marcinek
Hans Viehrig



Duncker & Humblot · Berlin

**Räumliche Bedingungen und Wirkungen des sozial-
ökonomischen Umbruchs in Berlin-Brandenburg**

**SCHRIFTENREIHE
DER GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHLANDFORSCHUNG
BAND 36**

Räumliche Bedingungen und Wirkungen des sozial-ökonomischen Umbruchs in Berlin-Brandenburg

Herausgegeben von

**Karl Eckart · Joachim Marcinek
Hans Viehrig**



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Räumliche Bedingungen und Wirkungen des sozial-
ökonomischen Umbruchs in Berlin-Brandenburg** / hrsg. von
Karl Eckart . . . – Berlin : Duncker und Humblot, 1993.
(Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung ; Bd. 36)
ISBN 3-428-07611-7
NE: Eckart, Karl [Hrsg.]; Gesellschaft für Deutschlandforschung;
Schriftenreihe der Gesellschaft . . .

Alle Rechte vorbehalten
© 1993 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41
Satz: Volker Spiess, Berlin 30
Druck: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin 49
Printed in Germany
ISSN 0935-5774
ISBN 3-428-07611-7

INHALT

Vorwort der Herausgeber	7
Karl Eckart Agrarstrukturentwicklung und -probleme in Berlin-Brandenburg (1938/40 bis 1989/90)	9
Wolfgang Sadler / Jörg Janzen Der Wandel im ländlichen Raum des östlichen Brandenburg. Die Gemeinde Heinersdorf als Beispiel	63
Siegfried Thieme Aktuelle Probleme des Strukturwandels in der Landwirtschaft des Kreises Potsdam-Land	71
Bärbel Leupolt Industriestruktur in Berlin-Brandenburg. Genese und Entwicklungschancen	77
Frank Reichel Zentralörtliche Gliederung Berlin-Brandenburgs. Grundlagen und Veränderungstendenzen (Teil 1)	105
Karen Ziener Zentralörtliche Gliederung Berlin-Brandenburgs. Grundlagen und Veränderungen (Teil 2)	115
Horst Nerlich Industriell geprägte Arbeitsstättengebiete in Ostberlin, ihre Entwicklung, Struktur und gegenwärtige Veränderung	123
Klaus Birkholz Verkehrsentwicklungsplanung und raumstruktureller Wandel in der Region Berlin-Brandenburg	145
Gabriele Saupe Naherholung im westlichen Umland von Berlin-Brandenburg. Räumliche Struktur und aktueller Wandel	151

Marlies Schulz	
Sozialräumliche Wirkungen der Wohnbedingungen auf die innerstädtische Differenzierung in Berlin (Ost)	159
Horst Nerlich / Jürgen Peters / Wolfgang Sadler / Siegfried Thieme	
Exkursionsbericht: Berlin und sein Umland – räumliche Struktur und Veränderungen	173
Verfasser und Herausgeber	185

VORWORT DER HERAUSGEBER

Am 18. und 19. Oktober 1991 fand an der Humboldt-Universität zu Berlin die zweite Tagung der Fachgruppe "Geographie und Raumplanung" der Gesellschaft für Deutschlandforschung e.V. statt.

Unter dem Rahmenthema "Räumliche Bedingungen und Wirkungen des sozial-ökonomischen Umbruchs in Berlin-Brandenburg" wurden vier Arbeitssitzungen durchgeführt und unterschiedliche Aspekte behandelt:

1. Räumliche Bedingungen und Wirkungen des agrarstrukturellen Umbruchs,
2. Räumliche Bedingungen und Wirkungen des industriellen Umbruchs,
3. Räumliche Bedingungen und Wirkungen des Umbruchs im tertiären Sektor und
4. Räumliche Bedingungen und Wirkungen des Umbruchs in der Siedlungs- und Gebietsstruktur.

Außerdem wurde eine ganztägige Exkursion in Berlin und im Umland durchgeführt, um einige Raumstrukturveränderungen vor Ort zu zeigen.

Das Ergebnis dieser Tagung, die Referate und der Exkursionsbericht, sind in diesem Sammelband zusammengefaßt.

Karl Eckart Joachim Marcinek Hans Viehrig

Karl Eckart

AGRARSTRUKTURENTWICKLUNG UND -PROBLEME IN BERLIN-BRANDENBURG (1938/40 BIS 1989/90)

Die Provinz Mark Brandenburg innerhalb des Deutschen Reiches (Abb. 1) und die Stadt Berlin hatten im Jahre 1939 eine Gesamtfläche von knapp 40 000 km². Das war eine Fläche, wie sie heute etwa von den beiden Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz eingenommen wird.

1. Die Agrarstruktur in Berlin-Brandenburg um 1938/40

In der "Zone der großen Täler Norddeutschlands" gelegen ist dieser Raum ein Werk der Inlandvereisung während des Pleistozäns. Urstromtäler durchziehen den ganzen Raum. Oberflächen und Böden sind recht unterschiedlich.

Diese Tatsache schlug sich schon vor dem 2. Weltkrieg in der Größe bzw. dem Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) an der jeweiligen Kreisfläche nieder. Im Durchschnitt waren mit 53% nur etwas mehr als die Hälfte der Gesamtfläche 1938 als LN, mit allerdings großen regionalen Unterschieden, ausgewiesen (Abb. 2 oben).

Die über dem Durchschnitt gelegenen Flächenanteile waren vornehmlich im Norden. Mit knapp 84% hatte der Kreis Prenzlau den größten Anteil. Gut ein Drittel der Fläche bestand aus Forsten und Holzungen (Abb. 2 unten). Den Schwerpunkt bildeten die südlichen Kreise. Crossen hielt mit 54,2% die Spitze.

Bedeutend war auch immer der hohe Anteil von Gewässerflächen: Flüssen, Bächen, Seen, Gräben, Weihern, Teichen, Staubecken.

Im Durchschnitt waren knapp drei Viertel der LN Ackerland (Abb. 3 oben). Es gab zahlreiche Kreise, die weit über dem Durchschnitt von 74,2% lagen. Abgesehen vom Kreis Ostprignitz waren es fast alle östlichen und nordöstlichen Kreise. Der Kreis Lebus dominierte mit 90,5% Ackerfläche an der LN.

Auf durchschnittlich 22% der LN gab es Wiesen und Weiden (Abb. 3 unten). Die über und unter dem Durchschnitt liegenden Anteile sind dargestellt. Im Kreis Westprignitz, einem bedeutenden Milchwirtschaftsgebiet, belief sich der Anteil sogar auf 38,2%. Besonders herausragend im Süden war mit 37,7% der Kreis Cottbus.

Auf dem Ackerland spielte Getreide die größte Rolle. Roggen (in erster Linie Winterroggen) stand dabei mit durchschnittlich 33,8% des Ackerlandes weit an der Spitze (Abb. 4 oben). Die regionalen Unterschiede waren groß. Im Kreis Lübben im Spreewald machte die Roggenfläche 50% an der dortigen Ackerfläche aus. Im ganzen Raum lag dieser Kreis damit weit an der Spitze. Der Kreis Prenzlau hatte dagegen nur einen Anteil von 14,2%.

Zwar belief sich die Weizenfläche an der Ackerfläche im Landesdurchschnitt nur auf 5,8%, doch gab es auch Kreise mit wesentlich größeren Anteilen (Abb. 4 unten). Im Kreis Prenzlau lag das Maximum: 21,8%. Knapp 80% der Weizenfläche bestanden aus Winterweizen. Es wird die räumlich klare Verteilung zwischen Roggen und Weizen deutlich.

Die Haferfläche beanspruchte im Durchschnitt des Landes einen Anteil von 11,1% der Ackerfläche. Dominierend waren die Kreise Ost- und Westprignitz mit um 16%.

Gerste hatte mit nur 4,5% an der Ackerfläche im Durchschnitt des Landes den geringsten Anteil, der Kreis Lebus mit 13,5% den Spitzenwert. Der überwiegende Teil bestand im Durchschnitt aus Sommergerste (71,1%).

Wie beim Getreideanbau, so gab es auch beim Hackfruchtbau die Konzentration auf fast nur eine Hackfrucht. Mit im Durchschnitt 21,6% an der Ackerfläche des Landes stand der Kartoffelanbau weit an der Spitze aller Hackfrüchte. Die Stadtkreise hatten dabei im allgemeinen höhere Anteile als die Landkreise. Unter diesen dominierte der Kreis Calau mit 27,5%.

Zuckerrübenanbau konzentrierte sich nur auf wenige Kreise: Prenzlau mit 3,1% bildete die Spitze.

Der Anbau von Feldfutterpflanzen (Klee, Luzerne) war auch nur auf wenige Kreise konzentriert. Grün- und Silamais spielte noch gar keine Rolle. Die regionalen Unterschiede im Anbau waren augenfällig und u.a. durch die natürlichen Voraussetzungen bestimmt. Durch die ganz unterschiedliche Qualität der Böden – mit Ackerzahlen, die nur im Kreis Prenzlau den Wert von 44 erreichten und in vielen Gebieten unter 30 lagen – waren deshalb auch die Erträge nicht sehr hoch.

Die Winterroggenerträge beliefen sich im Durchschnitt auf nur 19,1 dt/ha. In der Uckermark (Kreis Prenzlau) lag das Maximum mit 24,9 dt/ha. Im allgemeinen hatte die Nordhälfte der Provinz höhere Erträge als der Süden. Dieses war ähnlich bei Winterweizen. Im Durchschnitt lagen die Erträge allerdings mit 29,3 dt/ha wesentlich höher als bei Roggen.

Vom Getreide hatte Wintergerste mit durchschnittlich 30,5 dt/ha die höchsten Erträge. Prignitz, Uckermark und Neumark waren die besonders ertrageichen Räume (Abb. 5 oben).

Läßt man bei Kartoffeln die Stadtkreise außer acht, dann muß man aber auch